

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868**

25.7.1868 (No. 174)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. Juli.

N. 174.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

## Amtlicher Theil.

**Seine königliche Hoheit der Großherzog** haben sich gnädigst bewogen gefunden, unter dem 9. Juli d. J. den Oberrevisor **Steinmann** bei dem evangelischen Oberkirchenrath auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen; dem Bezirks-Arzt **Dr. Leopold Fischer** in Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienst zu ertheilen; den Vorstand der höheren Bürgerschule in Kort, **Dionysius Philipp Staatsmann**, wegen vorgerückten Lebensalters in den Ruhestand zu versetzen.

**Seine königliche Hoheit der Großherzog** haben mittheilung höchsten Entschliessung vom 1. Juli d. J. den Garteninspektor **Karl Mayer** in Karlsruhe zum Gartendirektor gnädigst zu ernennen geruht.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† **Wien**, 24. Juli, Wrgs. Das „Telegr. Correspondenz-Bureau“ erhält eine Depesche aus Bukarest vom gestrigen Tag, nach welcher in der Nähe Rufsichs ein Gefecht zwischen Türken und Insurgenten stattgefunden hat; die Insurgententruppen verloren mehrere Tode, die Türken waren siegreich.

† **Wien**, 24. Juli. Der König von Hannover ist mit Familie nach Gmunden abgereist.

† **Bukarest**, 23. Juli. Die Senatswahlen sind im ersten Kollegium im Sinne der Regierung ausgefallen, welche trotz der Wiederwahl der Koryphäen der Opposition die Majorität im Senat haben wird.

† **Belgrad**, 23. Juli. Heute wurde das Schwurgerichts-Verfahren gegen die des Fürstenmords Angeklagten fortgesetzt. Die Konjunktur und ein zahlreiches Publikum waren anwesend. Als Angeklagte erschienen Milosewics, Gutsverwalter des Fürsten Karageorgewich, und zwei Renadowich. Der Staatsanwalt entwickelte die Anklage und beantragte für die drei Genannten die Todesstrafe, außerdem für den Fürsten Karageorgewich und dessen Sekretär eine zwanzigjährige Zuchthausstrafe.

† **Belgrad**, 24. Juli. Fortsetzung des Attentatsprozesses. Eine neuerliche Konfrontation von Paul Radovanowich und Swetozar Renadowich war erfolglos. Beide erklärten, ihre Gesandnisse seien durch martelvolles Foltern erpreßt. Fürst Karageorgewich bestreitet telegraphisch die Kompetenz des Gerichtshofs und verbietet dem ihm bestellten Verteidiger, seine Angelegenheit zu vertreten.

† **Florenz**, 23. Juli, Abds. Der Labakts-Pachtvertrag ist heute unterzeichnet worden. Die hiesigen Zeitungen besprechen die von Lamarmora in der Kammer vorgelesene preussische Note im verschiedenartigsten Sinn.

† **New-York**, 22. Juli. Die Gebühren für Depeschen von und nach Amerika sind vom 1. September an auf 3 1/4 Pfd. St. per einfache Depesche von 10 Worten herabgesetzt.

### Nach Spanien.

(Fortsetzung aus Nr. 172.)

Nach verschlucktem Bistuter Dejeuner bestellten wir unsere Rechnung. Sie kam nicht und selbst nicht auf wiederholtes Verlangen. Aus Furcht vor Veräuschung des Juges drang ich in den verlegenen Kellner, sie augenblicklich und in meiner Gegenwart zu schreiben. Aber jetzt erwies sich, daß nicht er, sondern ich die Ursache der Verzögerung gewesen, weil mit dem der Schrift unkundigen Mann mündlich abgerechnet werden mußte. Nachdem ich mich auch mit diesem öffentlichen und mündlichen Verfahren zufrieden erklärt, sang er an, eine dermaßen eminente Gewandtheit in der höheren mathematischen Mathematik zu entwickeln, daß mit dieser mein Einmal Eins als veraltete Wissenschaft unmöglich gleichen Schritt halten konnte. Ein alter zerklümpert Karl, der auf dem vor dem Gasthof befindlichen Platz umherlungerte, bot sich als Lasträger an. Seine Offerte ward angenommen und für seine Dienstleistung eine Befete bezahlt, wofür wir einen so großen Dank samt Kompliment erhielten, daß sie allein schon das Trinkgeld werth gewesen wären. Wir besaßen uns nun auf dem Bahnhofe. Was diesen und dessen bauliche Ausführung betrifft, so ist er das provisorische Provisorium, ein Stück Boden, auf den der Architekt einen schuppenartigen Kasten gestellt und den innern Raum mit einigen Bretterverklagen ausstaffirt hat. Wir blieben nur rüthselhaft, warum das Gebäude in solch vollendeter Einfachheit ein Dach besitzt, welches nicht absolut nöthig gewesen wäre im Hinblick auf die große Vorliebe des Spaniers für die Sonne und auf den seit Jahresfrist ausgebliebenen Regen. Meinen Ansprüchen genügte er übrigens vollkommen, ich setzte meinen Reisefuß auf den ungebrannten, durch das Schmelzen der Reisenden festgetretenen Thonparquet, sorglos gegen Diebstahl wegen der auf allen Eisenbahnstationen anwesenden guardia civil, auf deutsch Gendarmarie, und setzte meinen Gang vor dem Bahnhalle weiter fort, als mit einem Mal windhundartig der eben erwähnte Rechenmeister mit einem Teppich, den ich im Gasthof zurückgelassen, angaloppirte.

## Deutschland.

**Karlsruhe**, 24. Juli. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 48 enthält (außer Personalnachrichten):

I. Allerhöchstlandesherrliche Verordnung, die Einrichtung und Leitung der Gewerbeschulen betreffend.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachungen des Groß. Ministeriums des Innern. a) Die Errichtung eines kombinierten Schulfonds-Verwaltungsdienstes zu Karlsruhe betreffend. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben nach höchster Entschliessung aus Groß. Staatsministerium vom 2. d. M. gnädigst zu genehmigen geruht, daß in Karlsruhe unter der Benennung „Central-Schulfondsverwaltung“ ein kombinierter Schulfonds-Verwaltungsdienst errichtet werde, bestehend aus den lediglich aus Staatsmitteln dotirten, vom 1. Jan. d. J. an nicht mehr nach Konfessionen zu trennenden allgemeinen Schulfonds, nämlich: a. dem allgemeinen Schullehrer-Pensions- und Hilfsfond, b. dem allgemeinen Schullehrer-Personalzulagefond, c. dem allgemeinen Schullehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungsfond, unter welche drei Fonds der als selbständiger Fond nummehr eingehende allgemeine israelitische Schulfond nach Verhältnis ihrer, der Berechnung des Staatsbeitrags für israelitische Lehrer im 1868/69r. Budget zu Grund gelegten jährlichen Dotationssummen vertheilt werden soll, sodann dem evangelischen Schullehrer-Seminarfond, dem Karlsruher Lyceumsfond, der Gersiner-, Hebel- und Schiller-Stiftung, dem evangelischen Schulmeliorationsfond, dem evangelischen Schullehrerfond, dem Dr. Lamprecht'schen Familien-Stipendienfond, der Palm'schen Schulstiftung, der Stadelmann'schen Stiftung und der v. Schmidburg'schen Realschulstiftung. b) Die Wahl des Dekans für die Diözese Eppingen betreffend. Pfarer Busch in Stebbach wurde zum Dekan dieser Diözese gewählt und hat diese Wahl gemäß § 52 der Kirchenverfassung die Bestätigung des evangelischen Oberkirchenraths erwalten. 2) Bekanntmachung des Groß. Finanzministeriums. Die zweite diesjährige Gewinnziehung des Lotterielebens der Eisenbahn-Schuldentilgungskasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1865 betreffend.

**München**, 23. Juli. Im Wahlbezirk Brückenu wurde von 66 Wahlmännern abgestimmt und Stadtschreiber Bauer in Meltrichstadt mit 38 Stimmen zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

**München**, 24. Juli. (Sch. W.) Der Redakteur des „Vollsboten“, Zander, wurde durch Erkenntniß des Schwurgerichts wegen Ehrenkränkung des Herzogs von Koburg und Verleumdung eines Richters, und wegen Ehrenkränkung eines Hauptmanns zu sechsmonatlicher, auf der Festung zu erziehender Gefängnißstrafe und Tragung der Kosten verurtheilt.

**Würzburg**, 21. Juli. (N. Würg. Ztg.) Seit gestern weilen die bayrischen Bischöfe zum Zweck der gewöhnlichen Jahreskonferenz in unserer Stadt. Ueber die Details der zur Besprechung kommenden Materien verlautet vorläufig keine Silbe; es wird sich wohl hauptsächlich um die brennenden Fragen des Verhältnisses der Kirche zum Staat, besonders um die Schulfrage handeln.

**Wiesbaden**, 23. Juli. Die noch rückständigen Einquartierungsgelder für Stadt und Amt Wiesbaden sind von der Regierungs-Hauptkasse an die hiesige Rezeptur angewiesen worden, und kann die Auszahlung an die Betroffenen nächster Tage erfolgen.

**Emm**, 22. Juli. Se. Maj. der König besichtigte heute Mittag das von Koblenz zu diesem Zweck eingetroffene Garde-Grenadierregiment Nr. 4 (Königin Augusta). Im Gefolge befand sich auch der badische Kriegsminister General v. Beyer, welcher ebenso wie der aus Abessinien eingetroffene Graf Seckendorf zur Königl. Tafel gezogen wurde.

**Weimar**, 20. Juli. (Weimar. Ztg.) Am 17. d. M. sind in Eisenach die Staatsverträge wegen Anschlusses von Koburg-Gotha und Reuß a. L. an das gemeinschaftliche Appellationsgericht zu Eisenach durch Bevollmächtigte der beteiligten Regierungen vollzogen worden. Die Verträge werden am 1. Okt. ins Leben treten.

**Altenburg**, 21. Juli. Die „Altenburg. Ztg.“ meldet: Wie das Herzogl. Ministerium, Abtheilung für auswärtige Angelegenheiten, bekannt macht, sind von Seiten der preussischen Regierung, einem diesseits zu erkennen gegebenen Wunsch entsprechend, sämtliche preussische Gesandtschaften beauftragt worden, die Vertretung der Interessen der sachsen-altenburgischen Staatsangehörigen auch in allen anderen als den zur Kompetenz der Gesandten des Norddeutschen Bundes gehörigen Angelegenheiten in gleicher Weise wie die der preussischen Staatsangehörigen zu übernehmen.

**Schwerin**, 22. Juli. (Volks-Ztg.) Die in der Grenzbezirk-Frage nach Berlin gereiste Wismarische Deputation ist mit wenig Hoffnung auf eine günstige Entscheidung zurückgekehrt. Außer der ersten, mit Hunderten von Unterschriften bedeckten Petition an den Großherzog ist eine zweite Petition von Seiten der Wismarischen Handelstreibenden im Umlauf, um an das Groß. Ministerium abzugeben.

**Berlin**, 23. Juli. Viel Aufmerksamkeit erregt hier ein sehr verständiger Artikel, welchen neuerdings die „Revue Contemp.“ über Deutschland und dessen Beziehungen gebracht hat. Das französische Blatt bespricht zunächst die jetzige freundschaftliche Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen und findet dieselbe ganz natürlich. Um so auffälliger erscheint es ihm, daß ein Theil der französischen Presse sich über solche Annäherung verwundert. Sehr treffend wird dann u. A. geäußert: es sei überhaupt ein Unglück, daß man in Frankreich so wenig die Stimmung in andern Ländern kenne und unbefangene würdige. Durch falsche Darstellungen vieler Organe der Presse gerathe die öffentliche Meinung in verhängnisvolle Irrthümer. Man trage sich mit Illusionen, statt die Verhältnisse in ihrer Wirklichkeit zu erfassen. So werde in Frankreich stets von der Zerissenheit Deutschlands geredet, von einem scharfen Gegensatz zwischen dem Süden und dem Norden, von einer angeblichen Hostilität beider Theile. In Wirklichkeit aber sei ganz Deutschland einzig in einer entschiedenen Widerstandspolitik gegen etwaige Aggressionen des Auslandes. Es gebe keine hannoversche und heftische, keine württembergische und bayrische oder sonstige Landespartei, welche z. B. die Hilfe Frankreichs herbeisehne, um dem Entwicklungsgang der deutschen Angelegenheiten eine andere Richtung zu geben. Wollte Frankreich etwa muthwillig Deutschland angreifen, so würde es wahrscheinlich nicht mit Deutschland allein, vielleicht mit dem größten Theil Europa's zu

man von des Morgens um halb 10 Uhr in einem Stück fort ohne namhaften Aufenthalt fährt bis des Abends 9 Uhr. Die Gegend wechselt mit einer frappanten Charakterlosigkeit, ebenso die Bodenverhältnisse; sie ist theils amuthig und fruchtbar, theils wild und steril, da eine Landschaft, welche von Reben, Oliven-, Mandel-, Maulbeer- und Johannisbroddäumen stroht, dort Felsenmeere, wo auf wüsten Trümmergestein selbst niedere Halben oder struppige Kräuter kein Fortkommen mehr finden. Der Zug hält an einer Stationsbühne, um seine Insassen bereitstehenden Fuhrwerken zu überliefern. Ohne jedweden Verzug fuhren wir ab, durch eine kleine Stadt, deren Namen mir entfallen, die Pferde im schärfsten Galopp, ich in der fürchterlichsten Hölleangst, an dieser oder jener Straßenecke hängen zu bleiben, denn das Umwerfen schien mir von allen Uebeln das kleinste. Mich selbst tröstend mit dem weisen Spruche, daß jedes Vergnügen ausgestanden sein muß, also auch das des Reisens, betrachtete ich so gut es ging touristenmäßig Häuser, Straßen, Leute, das offen getriebene Gewerbe und die vielen Weinshänge, die in diesem Orte vielleicht eine Spezialität der Industrie sind. In wenig Athemzügen waren wir am Ufer des Ebro. Der närrischen Eile des Kutschers ward jetzt durch das Gebot langsamenfahrens über die Schiffsbrücke ein strammer Jügel angelegt, wodurch ich nun in einer weniger peinlichen Lage bequem die Ufer des Flusses, welche herrlicher besungen worden, als sie es verdienen, beschauen konnte. Ich will den Werth ihrer Reize dadurch nicht heruntersetzen, und denen treuherzig pflanzen, welche sie anderwärts schöner haben als ich bei dem jenseits gelegenen Amfosta; zudem mögen sie aus sehr weiter Ferne, etwa von Deutschland aus beschickt, einer hochklingenden Poesie reizvoller erscheinen, als einem nächstern, kurz zuvor im Knechte getriebenen Passanten, der noch dazu erst recht prosaisch gestimmt wurde, weil es mitten auf der Brücke zu regnen anfang. Aber an beiden Ufern vernahmte ich die hohen hohen Kalksteinen und fand nichts als Weiden und Silberpappeln und zwischen deren einen grüngefärbten Strom von beträchtlicher Breite, der sich in jämlicher Hast dem Meere zu bewegt. (Fortsetzung folgt.)



seine großen Prinzipien dagegen, seine Zuneigung zu politischer und religiöser Freiheit, sein Absehen gegen Unterdrückung und Sklaverei in allen ihren Formen verließen ihn nie. Nachdem noch Hr. Lowe in ähnlichem Sinn gesprochen und der Mayor angekündigt hatte, daß Hr. Gladstone heute eine Adresse überreicht werden solle, schloß die Feierlichkeit mit einem Gebetsruf.

### Amerika.

**Neu-York, 21. Juli.** Der Korrespondent der „Daily News“ meldet telegraphisch: „Die Bill, behufs Ausschusses aller vormaligen Rebellenstaaten, die unter der Rekonstruktionsakte zugelassenen aufgenommen, von der Präsidentenwahl ist über des Präsidenten veto hinaus angenommen worden. — General Rosenkrantz ist zum Gesandten der Union in Spanien ernannt worden. — Die „Tribune“ rühmt Hr. Stevens, aus seiner Partei auszuschneiden auf Grund seiner neulichen Erklärung zu Gunsten der Zahlung der Staatsschulden in Greenbacks.“

• Vom Kriegsschauplatz in Paraguay bringen die eingelaufenen Posten wenig Neues. „Das Bombardement von Humaita dauert fort“, so lautet die offizielle Depesche, die statt des erwarteten Hauptschlages mitgeteilt werden. In Humaita stehen 3000 Mann, die Brasilianer verfügen nach ihrer eigenen Angabe über eine Armee von 40,000 Mann; die Moräste, von welchen die Landbefestigungen umgeben sind, liegen fast alle ausgetrocknet, aber trotzdem sind die einzigen Operationen, von denen wir hören, Bewegungen im Ecosos in der Richtung auf Tebiquary, wo Lopez mit 6000 bis 8000 Mann stehen soll. Aber auch hier entwickeln die Truppen Lopez mehr Feuer als die wohlgedeckten Brasilianer. Ein Versuch, die Position der Letzteren zu nähern, mißlang übrigens. — Zwischen dem Marquis v. Carias, brasilianischem Oberbefehlshaber, und dem nordamerikanischen Gesandten, General Washburn, ist es zu Differenzen gekommen, da der Marquis das amerikanische Kriegsschiff „Wasp“ nicht den Paraguay hinauf passieren lassen wollte, um den Gesandten und seine Familie abzuholen, und ihm statt dessen ein brasilianisches Schiff anbot.

### Baden.

**Bruchsal, 22. Juli.** (Heidelb. Ztg.) Gestern Abend fand dahier in der Remmhardt'schen Brauerei eine stark besuchte Versammlung von hiesigen und auswärtigen Angehörigen der Zivilstandsverwaltung zu dem Zweck statt, eine Erhöhung der Subventionen, welche nach der höchsten Verordnung vom 25. Nov. 1841 den Witwen und Waisen der durch den Tod abgegangenen Mitglieder des Wittwenkasse-Instituts zukommen, anzustreben. Es wurde, nachdem die Sache besprochen war, ein Komitee und ein Abgeordneter gewählt, welche Letztere die im Bruchsaler Bezirk befindlichen Mitglieder des erwähnten Instituts bei der benachbarten in dieser Angelegenheit zu Offenburg stattfindenden Hauptversammlung vertreten soll.

**Spying, 23. Juli.** Mit Entzücken haben wir die aus der „Partie“ in Jhr Blatt übergegangene Mitteilung von Besorgnis erregendem Umsturz der Traubenkrankheit in hiesigem Bezirk gelesen. Einleuchtend ist es in jüngsten Tagen von dem ganz gefunden Zustand der Reben in den Haupt-Weinorten und der Fülle weil vorgerückter Trauben persönlich überzeugt und gleiche Wahrnehmung von allen Rebkundigen vernommen. Nur in wenigen Weinbergen kommt der Brenner vor und nur in einer Gemeinde und da nur in einem Gelände soll die Traubenkrankheit vorkommen, aber auch bereits durch Befruchtung der betroffenen Rebsäule mit Leimwasser und Bestreuen mit Schwefelsäure bekämpft werden.

**Heidelberg, 19. Juli.** Der Ausschuss des deutschen Protestantenvereins hat eine Erklärung an die deutschen Protestanten erlassen zur Widerlegung der von der Berliner Pastoral-Konferenz vom 10. v. M. gegen den Protestantenrat gerichteten Manifestation. Wir theilen daraus nachstehende Stellen mit: „... Unerheblich der Mahnung: „Nicht nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet“, und ohne Vollmacht von irgendwem, haben sich diese Pastoren ein Richteramt über den deutschen Protestantenverein anmaßend und gegen denselben nach Art der römischen Kurie eine Bannbulle erlassen. ... Unter schweren Seelenleiden und indem sie ihre ganze Existenz dafür einsetzen, hat die deutsche Nation im sechzehnten Jahrhundert den Kampf wider die kirchliche Hierarchie unternommen und siegreich durchgeführt. Seither ist der protestantische Geist der Gewissenhaftigkeit und der religiösen Freiheit in dem deutschen Volk wirksam geblieben. Fürwahr, nicht deshalb hat Christus die Menschheit auch von dem „göttlichen“ Gesetze des Dogmas und der jüdischen Priester befreit, damit sie wieder von dem Dogmenjoch der christlichen Theologen gebunden werde. Nicht deshalb hat Luther das christliche Gewissen von dem Zwang und Bann des Papstes, der Konzilien und der Bischöfe befreit, damit es neuerdings in den Zwang und Bann von Pastoral-Konferenzen falle. Wir verehren die Bibel als das „ehrwürdigste Urkundenbuch der göttlichen Offenbarung“ (Protestantenrat in Bremen), aber wir erblicken zugleich in jeder unwissenschaftlichen Beschränkung der Schriftforschung ein Attentat auf die evangelische Wahrheit und eine Verletzung der protestantischen Freiheit. Jene Berliner Pastoren vermaßen sich ferner, unsern Glauben mit dem Maßstabe der Trinitätsformel zu messen, welche in den unfruchtbaren Streitereien der byzantinischen Theologen im vierzehnten Jahrhundert entstanden ist. Die Meinungen über diese dogmatischen Fragen sind in Wahrheit unter uns selber verschieden. Auch der Glaube, den jene Pastoren bekennen, wird in unserem Verein weder ausgeschlossen noch verdammt. Aber darin sind wir einig, daß die heutige Welt auch in ihrem religiösen Gefühle nicht mehr von jenem dogmatischen Kampf bewegt wird, welcher das verfallene griechisch-römische Kaiserreich zerrüttet und seinem Untergang näher geführt hat. Unsere Zeit legt überhaupt den Schwerpunkt nicht mehr in das theologische Dogma, sondern in das christliche Leben. Sie schätzt die christliche Gottes- und Menschenliebe weit höher als alle Rechtsläubigkeit. Der deutsche Protestantenverein vertritt das Recht der modernen protestantischen Welt, so zu sein und so zu denken, und läßt sich durch keine Bannbulle davon abstrafen. ... Wir nehmen für uns und für unsere Glaubens- und Denkgenossen das volle Recht in Anspruch, echte Söhne des Protestantismus zu sein, und wir protestieren laut und feierlich vor der Nation wider die Annahme aller hierarchisch geführten Pastoren in Berlin und anderwärts, welche das neunzehnte Jahrhundert auf den Standpunkt des sechzehnten Jahrhunderts, des traurigen, welches die deutsche Nation erlebt hat, zu-

rückzuführen unternehmen und uns unser Heimathrecht in der protestantischen Kirche streitig machen wollen. Auch wir vertrauen auf „den Fels des Heils“. Aber der Fels des Heils ist nicht der todte, in die Leichentücher überlieferter Formeln eingehüllte Christus, sondern der lebendige Christus, dessen Geist in dem Geiste der fortschreitenden Menschheit fortlebt und von Jahrhundert zu Jahrhundert sich verjüngend mit unsterblicher Jugendkraft fortdauert.“

**Mannheim, 23. Juli.** Heute ist zu der Konferenz der Bevollmächtigten der Rheinvertragsstaaten der holländische Bevollmächtigte, Präsident Bistorius, hier eingetroffen und im Europäischen Hof abgeblieben.

**Mannheim, 24. Juli.** Gestern ist aus Langenbrücken die betrübende Nachricht eingetroffen, daß der seit einer Reihe von Jahren mit seinem Vater, dem Fürstl. Fürstberg'schen Hofrath, hier wohnhafte Groß. Rittmeister a. D. Karl Sulger mit Tod abgegangen sei. Gleich beim Eintritt in die Groß. Militärbedienstete hatte derselbe zu Landau, als durch Beförderung der revolutionären Partei die Treue der Truppen zu wanken schien, Gelegenheit, in unerhödlicher Weise seine Treue zu bezeugen und die seiner Schwadron zu befehligen. Er wurde dafür mit der Karl-Friedrich-Militär-Verdienstmedaille geziert. Nach dem Feldzug von 1866 wegen der Nachwehen eines durch Sturz vom Pferd beschädigten Fußes auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt, widmete er sich — leider nur zu kurz — ausschließlich der Pflege seines betagten Vaters, bis dieser allzu früh der wackeren Stütze beraubt wurde.

**Mannheim, 24. Juli.** (N. B. L.-Ztg.) Die gestern dahier abgehaltene Versammlung von Aktionären der Baumwollspinnerei Gesellschaft Kaiserlautern hat beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Kaiserlauterner Aktionären klärend gegen den Verwaltungsrath der Gesellschaft aufzutreten und denselben für die aus der Geschäftsführung hervorgegangenen Nachteile verantwortlich zu machen.

**Tauberbischofsheim, 23. Juli.** (Tauber.) Seit einigen Tagen verweilen die H. Oberlehrer-Direktor Krenk und Oberlehrer Deimling dahier, um eine Inspektion des hiesigen Gymnasiums vorzunehmen. Die Herren waren zu gleichem Zweck vorher in Wehrheim.

**Offenburg, 22. Juli.** (Oberh. Kur.) Schon vor mehr als einem Jahr beschlossen die hiesigen Gemeindefollegen den Neubau eines Schulhauses für die Volksschule, und weil das neue Schulhaus in der Nähe des Kirchhofes, d. h. in einer nach dem Stadtplan genehmigten Bauflucht aufgeführt werden sollte, auch die Verlegung des ohnehin bereits angelegten Kirchhofes nach einem von der Stadt weiter entfernten Platz. Die Erbauung eines neuen Schulhauses wurde allgemein als eine Nothwendigkeit beifällig erkannt, weil das bisherige dem Zweck nicht mehr entspricht, was um so mehr der Fall werden würde, wenn auch hier, wie dies angestrebt wird, die Konfessionsschulen aufgehoben und in eine gemeinschaftliche Volksschule verwandelt werden. Gegen diese feiner Zeit bereits einstimmig gefassten Beschlüsse der Gemeindefollegen wurde von keiner Seite Einwand erhoben und demzufolge auch der Bau des Schulhauses im Soumissionsweg ausgeschrieben und vergeben. Erst nachdem auch dies geschehen und zur Ausführung geschritten werden sollte, erhoben sich Stimmen unter den Gemeindeführern gegen das Projekt, und alsbald wurde eine Schrift in Umlauf gesetzt, in welcher zwar nicht gerade gegen die Erbauung eines neuen Schulhauses, wohl aber gegen den Platz, worauf dasselbe zu stehen kommen sollte, und zwar hauptsächlich deshalb Protest erhoben wurde, weil der Platz für ein Schulhaus ungeeignet, von der Stadt zu weit entfernt und der Weg zu demselben, da derselbe über eine Eisenbahn-Brücke führe, für die Kinder nicht ohne Gefahr sei u. c. Diese Protestschrift wurde, von mehr als 200 Unterschriften hiesiger Bürger bedeckt, dieser Lage dem Gemeinderath übergeben. In Folge dieser Vorgänge beschloß nun heute sowohl der Bürgermeister als auch der gesammte Gemeinderath, ihre Stellen niederzulegen.

### Vermischte Nachrichten.

**Schwepingen, 20. Juli.** Die starken Regenniederschläge führen den Hopfenstöcken die nöthige Feuchtigkeit in reichlichem Maß bei, dazu die warme Temperatur, so daß die besten Hoffnungen auf eine gute Mittel-Hopfernte stehen.

Die Schützen von Frankfurt a. M. und den benachbarten Städten sind nach Wien am 23. d. mit einem Ertragszug abgegangen. Inzwischen sind die Wiener durch Probessen und Probefestlichkeiten in festliche Stimmung versetzt. Für Ersteres wurden 5450 Stück Speisekarten ausgegeben; dabei hat auch die Durchsichtigung sich erprobt. Es wurden konsumirt: 201 Eimer Bier, 5780 Pfälchen Schützenwein, 1100 Pfälchen Wein edlerer Sorte und Champagner und 1870 Siphons Sodawasser.

**Mainz, 23. Juli.** (Fr. Z.) Der Ausmarsch der zum Bundesjubiläum abreisenden Schützen, 86 an der Zahl, erfolgte gestern Abend gegen 10 Uhr unter Begleitung des Musikkorps der Feuerwehrt bis zum Bahnhof, was eine große Menge Zuschauer herbeigelockt hatte. Bei der Abfahrt des Zuges zeigte die Masse eine demonstrative Haltung, die sich namentlich in allerlei Rufen kundgab. Ein größtentheils aus Arbeitern bestehender Rest okkupirte die Gegend und die Wirthshäuser um den Bahnhof bis gegen Mitternacht, als sechs preussische Soldaten des Weges kamen. Bei deren Anblick wiederholten sich die Rufe, und es folgten Ausbreitungen der Masse, aus der Einzelne den Anfang mit dem Aufreißen des Straßenspalters machten. Steine wurden in der That auch gegen die bedrängten Soldaten und die zu ihrem Schutz herbeigerufenen Nachtwache geschleudert. Dies dauerte fort, bis eine Militärpatrouille anrückte und schließlich mit gefälltem Bajonnet vordrang. Man hat die Verhaftung einiger Rädelsführer vorgenommen. (Auch die „Fr. Z.“ berichtet von einer Demonstration, doch melbet sie nicht von thatsächlichen Erzeissen. — D. R.)

**Rassau a. d. Saale, 17. Juli.** (P. Kur.) Gestern trat das Ausführungskomitee für das Stein-Denkmal, bestehend aus Dr. Pagenstecher sen., Hofrath Geroldus aus Heidelberg und Baurath Jais in Nassau, hier zusammen, um die Verhandlungen mit den Gemeindeführern Nassau und Scheuern, sowie die Bauverträge und andere Formalitäten zum definitiven Abschluß zu bringen. Die nicht ganz unbedeutenden Unterarbeiten haben bereits auf der Stätte des Monuments, einem Felsenvorsprung neben der Stammburg „Stein“, begonnen und werden unter der tüchtigen Leitung des Baumeisters Jais noch in diesem Jahr so weit gehen, daß der geistliche Aufbau bis zum 1. Okt. f. J. zur Aufnahme der Statue vertragmäßig vollendet werden kann. Die Baukosten bedarf noch einiger Tausende, welche zu beschaffen sich jeder Freund des patriotischen Werks angelegen sein lassen muß.

**Bonn, 21. Juli.** Wie verlautet, wird bei der Jubelfeier der hiesigen Universität die katholisch-theologische Fakultät keine Ehrenpromotionen vornehmen. Diese Fakultät besitzt unabweisbar das gleiche Recht, akademische Grade zu erteilen, wie ihre Schwesterfakultäten, durch den König, war aber lange im Strudel, ob die geistliche Behörde, sei es die römische Kurie, sei es der erzbischöfliche Stuhl in Köln, bei der Ertheilung dieses Rechts in der erforderlichen Weise mitgewirkt habe, indem sie nur in diesem Fall kirchliche Grade zu erteilen sich berechtigt erachtete. Auf ihre Bedenken hat nun der Minister, wie man vernimmt, in den letzten Tagen unter Zurückweisung von Verhandlungen mit den geistlichen Behörden über das Promotionsrecht retribirt: daß die Staatsregierung von der Voraussetzung ausgehe, die katholisch-theologische Fakultät habe ein unabweisbares Recht, akademische Würden zu erteilen in Kraft der Autorität des Souveräns allein. Die Fakultät soll nun Anstand nehmen, Ehrenpromotionen zu veranstalten. (Allg. Z.)

**Berlin, 22. Juli.** Eine hiesige Zeitung brachte kürzlich die Nachricht, daß man auf dem Artillerie-Schießplatz bei Zehlendorf Versuche mit starken gußeisernen Platten anzustellen, die im Fall der Bewehrung wahrscheinlich zur Armirung von Festungen verwendet werden würden. Wie wir hören, sind diese 1500 Zentner schweren Platten nicht zu Festungszwecken, sondern zum Schutz für Strandbatterien bestimmt. Die halb runden und 28 Zoll starken Platten werden nämlich zu einem Blockhaus zusammengesetzt, in welchem sich ein drehbares Geschütz befindet. Interessant ist es, zu sehen, mit welcher Leichtigkeit diese kolossalen Eisenmassen gehoben und fortbewegt werden. Man bedient sich dazu eines ganz besondern Mechanismus, und die Kraft, welche die gewaltigen Lasten spielend in Bewegung bringt, ist nichts Anderes, als — zusammengedrückte Luft. Die Kosten dieser Bauten und Versuche bei Zehlendorf sollen auf 80,000 Thaler veranschlagt sein.

Wie man der „Allg. Ztg.“ aus Berlin berichtet, wurden am 15. unter der Leitung eines Ingenieur-Hauptmanns mit einem von Klemens und Halke erfundenen Apparat vom Kreuzberg aus für militärische Zwecke sehr interessante Beleuchtungsversuche gemacht. Trotz der schwachen Batterien, welche bei dem etwa 50 Zentner wiegenden Apparat zur Verfügung standen, gelang es, das Dorf Tempelhof und das Terrain zwischen diesem Dorf, Schöneberg und Kirdorf, taghell zu erleuchten.

**Breslau, 23. Juli.** Der Stadtrath und Buchhändler Eduard Trendel, Besitzer der Breslauer Zeitung, ist gestern auf einer Gebirgsexkursion in Altwasser plötzlich gestorben.

**Wien, 22. Juli.** Die die Blätter mittheilen, hat der Festauschuss des dritten deutschen Bundesfestes eine große Anzahl Einladungen an den Kaiser, die Erzherzoge, die Minister, die Präsidenten des Reichsraths u. s. w. erlassen. Der Hof wird dem Festzug auf der Loggia des neuen Opernhauses zuhause. Gestern wurden dem Festauschuss die von der Gemeinde Wien zum Bundesfesten gewidmeten Ehrengaben übergeben. Die eine Gabe besteht in 300 Stück Dukaten, welche unter Glas und Rahmen in Arabesken um das aus vergoldeter Bronze und Email angefertigte, mit einem grünen Vorberkeil umgebene Wappen der Stadt Wien (goldener Adler im schwarzen Feld mit dem weißen Kreuz auf rothem Feld als Mittelschild) gruppiert sind. Der zweite Ehrenpreis sind 1000 Stück neuer Thaler, welche eine aus oxydirtem Metall massiv gearbeitete Kassetten in gothischem Styl bis zum Rande füllen.

Den Ursprung des Wortes „Sterling“ in der Anwendung desselben auf Geld gibt die Wochenschrift „Quarantäne“ folgendermaßen an: Gamben erzählt uns, daß während der Regierung Königs Richard I. auch Geld in Anwendung kam, welches in den östlichen Theilen Deutschlands gemünzt und, weil es von größerer Reinheit als unsere englischen Münzen war, „Easterling“ Money genannt wurde. Die Abkürzung in „Sterling“ erscheint daher einleuchtend und natürlich.

**Mannheim, 23. Juli.** (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Segend, 200 Zollpfd. 13 fl. 30 G., 14 fl. — P., ungarischer 14 fl. — G., 15 fl. — P., auf Lieferung pr. Juni — fl. — G., — fl. — P. — Roggen, eff. 9 fl. 45 G., 10 fl. — P., auf Lieferung pr. Juni — fl. — G., — fl. — P. — Gerste, eff. hies. Segend — fl. — G., 9 fl. 45 P., französische — fl. — G., — fl. — P., württembergische — fl. — G., — fl. — P., ungarische — fl. — G., — fl. — P. — Hafer, eff. 100 Zollpfd. 5 fl. 6 G., 5 fl. 10 P. — Kernen, eff. 200 Zollpfd. — fl. — G., — fl. — P. — Delfamen, deutscher Kofpreß 16 fl. — G., 16 fl. 15 P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Wollnen — fl. — G., — fl. — P. — Linnen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Weiden — fl. — G., — fl. — P. — Kleefamen, deutscher I. 26 fl. — G., 27 fl. — fr. P. — Del: (mit Faß) 100 Zollpfd. Leinöl, eff. Inland, in Partien 21 fl. 30 G., 21 fl. 45 P., saßweise — fl. — G., 22 fl. — P. — Rüböl, eff. Inland, saßweise — fl. — G., 20 fl. — P., in Partien — fl. — G., 19 fl. 40 P. — Mehl 100 Zollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 12 fl. 15 P., Nr. 1 — fl. — G., 11 fl. 15 P., Nr. 2 — fl. — G., 10 fl. 15 P., Nr. 3 — fl. — G., 8 fl. — P., Nr. 4 — fl. — G., 7 fl. — P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0 — 1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Brauntweine, eff. (50% n. L.) transit (150 Litres) — fl. — G., 23 fl. 30 P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Partien verzollt, nach Qualität 13 fl. 15 G., — fl. — P. Weizen, Roggen und Gerste unverändert; Hafer fest. Leinöl und Rüböl stille. Petroleum behauptet.

### Marktpreise.

**Karlsruhe, 24. Juli.** In der hiesigen Wechshalle wurden am 22. Juli zu Durchschnittspreisen per 150 Pfund verkauft: Kunstmehl Nr. 1 17 fl. 30 fr.; Schwammehl Nr. 1 16 fl. 30 fr.; Mehl in 3 Sorten 15 fl. 15 fr.

In der hiesigen Wechshalle blieben aufgestellt: 19,517 Pfd. Mehl, eingeführt wurden vom 16. Juli bis 22. Juli 110,535 Pfd. Mehl, 190,052 Pfd. Mehl, Davon verkauft: 117,315 Pfd. Mehl, blieben aufgestellt: 12,737 Pfd. Mehl.

**Frankfurt, 24. Juli, 3 Uhr 55 Min. Nachm.** Deherr. Kreditaktien 224 1/2, Staatsbahn-Aktien 264 1/4, National —, Steuerfreie 537 1/2, 1860er Loose 78 1/2, Deherr. Baluta 104 1/2, 4proz. bad. Loose 100 1/2, Amerikaner 16 1/2, Gold —.

**Neu-York, 23. Juli.** Gold 143 1/2, Wechsel 110 1/2, 6proz. 1882r U. St. Bonds 114 1/2, Baumwolle 31, Petroleum 34 1/2, Cent.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Einladung.

Im Laufe dieses Nachkommers ist es 26 Jahre, das Herr Bezirksförster Alexander Masmer in St. Blasien (seiner Zeit in Todtmoos geboren) definitiv in den Staatsdiensteinstreten ist.

Das Programm wird das Nähere enthalten. Todtmoos, den 22. Juli 1868.

Im Namen desselben der Vorstand: Albrecht Schapperle.

3.n.389. Uffersbach.

Aufforderung.

Die Aktionäre der Rurgthal-Eisenbahn-Gesellschaft werden hiermit gemäß § 11 der Statuten aufgefordert, 20 Prozent der von ihnen gezeichneten Beträge, vom 1. bis zum 8. September d. J. an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Jakob Dreyfuß hier, einzuzahlen.

Für den Verwaltungsrath Abel. D. Wielandt.

3.n.382. Lörzsch.

Empfehlung!

Unterzeichnete Stelle erhielt von Herrn Cornel Schläpfer, Mechaniker in Schönbühl, Wien, nach vorangegangener Bestellung unter Maßgabe einen sehr und feuerfesten Kesselschraube, welcher unseren geübten Erwartungen nicht nur entspricht, sondern bei weitem übertrifft, indem solcher an Solidität, sowie allen andern Anforderungen entsprechend nichts zu wünschen übrig läßt.

Lörzsch, im Juli 1868. Für den Allg. Arbeiter-Consum-Verein: Die Verwaltung.

3.n.347. Nr. 3279. Karlsruhe. Geld auszuleihen!

Größere Kapitalien - nicht unter 1000 fl. - sind zu 5% auf gute Eigenschaften mit hinreichendem Verfall an sichere Personen auszuleihen.

Näheres bei der Expedition dieses Blattes oder im Hause Nr. 146 der Kantenstraße dahier auf Verlage der gerichtlichen Exekutionen.

3.n.331. Konstantin. Für Lithographen.

In der Kreisstadt Konstanz ist wegen Ableben des Inhabers eine im besten Betrieb stehende lithographische Anstalt, deren Maschinen, Pressen und sonstigen Requisiten nach den neuesten Systemen konstruirt sind, mit über 300 grösstentheils für händige Kunden von geschickter Hand gezeichneten und gravirten Steinen, mit sämtlichen Vorrichtungen an Papier jeder Art und Impreffen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

3.n.540. Waldbshut. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Alexander Oberle von Waldbshut am Montag den 17. August 1868, Mittag 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier folgende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Ein einstöckiges Wohnhaus auf der Saumengasse dahier, die Glocke genannt 6500 fl. Eine Weintrotte im Eingange 1000 fl.

2 Viertel 23 Ruthen Weiden in der Liebermatt 700 fl. 2 Morgen 2 Viertel 33 Ruthen Weiden und Feld vor dem Waldshut, mit einer Mauer und Hag umgeben 4000 fl.

50 Ruthen Halben im Stadtgraben - Spielmannsgrube 16 fl. 1 Viertel 59 Ruthen 77 Fuß Weiden in der Liebermatt 350 fl.

1 Viertel 68 Ruthen Acker im Ziegelfeld 200 fl. Summa 13,166 fl. Waldshut, den 21. Juli 1868. Der Vollstreckungsbeamte: Knoch.

3.n.311. Nr. 527. Karlsruhe. Saatfrüchte.

Für die Winterfaat empfehlen wir Correns-Roggen und Winterweizen in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen. Großh. landw. Gartenbau-Schule. Horn.

3.n.329. Malisch. Versteigerungs-Ankündigung.

Montag den 31. August d. J. läßt Franz Weizmann von Malisch bei Langenbrücken sein Wohnhaus nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hier öffentlich versteigern; dasselbe besteht in 1) 5 Zimmern nebst einer Küche; 2) 2 Speichern, einem großen Holzschoppen und Schweineställen; 3) 1 großen gewölbten und einem Balkenkeller; 4) 1 großen Scheuer, 2 Ställen u. 1 Brunnen im Hofe; 5) 52 Ruthen 59 Fuß Hofraute, in der besten Lage im Orte, und eignet sich am besten zur Bierbrauerei und Cigarrenfabrikation. Die Kaufliebhaber wollen sich gefälligst zu jeder Zeit melden.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York

Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe Cimbric, Mittwoch, 29. Juli; Saronia, do. 5. Aug.; Germania, do. 12. Aug.; Teutonia, do. 19. Aug.

Vossagepreise: Erste Kajüte Pr. Gr. Thlr. 165, zweite Kajüte Pr. Gr. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Gr. Thlr. 60.

Fracht Pfd. St. 2. - pr. 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ord. Güter nach Uebereinkunft. Briefporto von und nach dem Verein, Staaten 4 Sgr.

und zwischen Hamburg und New-Orleans, auf der Ausreise Havre und Havana, auf der Rückreise Havana und Southampton anlaufend.

Saronia, 1. Oktober; Saronia, 31. Dezember; Saronia, 1. Februar 1869; Teutonia, 1. März.

Fracht Pfd. St. 2. 10. per ton von 40 hamb. Kubikfuß mit 15% Primage. Näheres bei dem Schiffsmakler August Wolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, und den bevollmächtigten Agenten Walther & v. Neckow, Mich. Wirfching, Habus & Stoll und M. Bielefeld in Mannheim.

3.n.391. Baden. Wein- und Fässer-Versteigerung.

Herr Emil Siebert, Gastwirth zum Französischen Hof in Baden, läßt aus seinem Patentkeller im Groß-Schloßkeller am Montag den 3. August d. J. und die folgenden Tage, Vormittags von 10 - 12 Uhr und Nachmittags von 3 - 6 Uhr, gegen Baarzahlung versteigern: Weine:

8 1/2 Fuder Klingelberger 1859r u. 1861r Jahrgang, 5 1/2 Fuder Affenthaler 1857r, 1858r u. 1859r, 3 1/2 Fuder Rauterwein 1859r, 1 Fuder Riegelberger 1861r u. 1863r, 11 Fuder Barnhalter 1857r, 1859r u. 1861r, 3 Fuder u. 1 Dm Oberflacher Kelterer 1859r, 6 Fuder u. 6 Fuder Rauterwein 1857r u. 1861r, 3 1/2 Dm Fremereberger Kelterer 1859r, 7 Fuder Bordeaux 1859r.

3.n.398. Ludwigsburg. Metall-Verkauf.

Auf der Brandstätte des Laboratoriums kommen am Donnerstag den 30. d., Vormittags 10 Uhr, nachstehende Metalle zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden, und zwar:

ca. 1300 Ctr. geschmolzenes Blei, wobei ein kleiner Theil Zinn, 8 Ctr. Zinn, 45 Ctr. Kupfer, altes, und Kupferblech, 6 Ctr. Weising, bestehend in geschmolzenen Formen, Bindungen etc., 4 Ctr. Metall von verschiedenen Formen, 18 Ctr. Schmelzblei, 16 Ctr. Gußeisen, 10 Ctr. altes Blech.

3.n.536. Nr. 8115. Durlach. (Aufforderung und Forderung.) Dem Josef Gutbier, ledig, Delmüller von Weingarten, z. Zt. flüchtig, wird eröffnet, daß er wegen in verbrecherischer Verbindung verübter Beschädigung aus Vorseit und Nachsicht mit Gefahr für Leben und Gesundheit Anderer in Anschuldigungsstand versetzt werde.

3.n.540. Waldbshut. Liegenschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Alexander Oberle von Waldbshut am Montag den 17. August 1868, Mittag 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier folgende Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Ein einstöckiges Wohnhaus auf der Saumengasse dahier, die Glocke genannt 6500 fl. Eine Weintrotte im Eingange 1000 fl. Eine Weintrotte im Sadmenbühl 400 fl.

2 Viertel 23 Ruthen Weiden in der Liebermatt 700 fl. 2 Morgen 2 Viertel 33 Ruthen Weiden und Feld vor dem Waldshut, mit einer Mauer und Hag umgeben 4000 fl.

50 Ruthen Halben im Stadtgraben - Spielmannsgrube 16 fl. 1 Viertel 59 Ruthen 77 Fuß Weiden in der Liebermatt 350 fl. 1 Viertel 68 Ruthen Acker im Ziegelfeld 200 fl. Summa 13,166 fl.

3.n.311. Nr. 527. Karlsruhe. Saatfrüchte. Für die Winterfaat empfehlen wir Correns-Roggen und Winterweizen in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen. Großh. landw. Gartenbau-Schule. Horn.

3.n.329. Malisch. Versteigerungs-Ankündigung. Montag den 31. August d. J. läßt Franz Weizmann von Malisch bei Langenbrücken sein Wohnhaus nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hier öffentlich versteigern; dasselbe besteht in 1) 5 Zimmern nebst einer Küche; 2) 2 Speichern, einem großen Holzschoppen und Schweineställen; 3) 1 großen gewölbten und einem Balkenkeller; 4) 1 großen Scheuer, 2 Ställen u. 1 Brunnen im Hofe; 5) 52 Ruthen 59 Fuß Hofraute, in der besten Lage im Orte, und eignet sich am besten zur Bierbrauerei und Cigarrenfabrikation. Die Kaufliebhaber wollen sich gefälligst zu jeder Zeit melden.

3.n.538. Eichstetten. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Fischer alt in Bablingen folgende Liegenschaften dortiger Gemarung: 40 Ruthen Reben zu Habsthal 50 fl., 27 Ruthen Acker im Vieh 50 fl., 2 Mannshauer Acker im Bingsinsang 80 fl., 1 Mannshauer 29 Ruthen Acker zu Habsthal 70 fl., 1 Mannshauer Acker im Bingsinsang 60 fl., 1 Mannshauer 28 Ruthen Acker zu Habsthal 60 fl., 24 Ruthen Acker im Kirchgrub 50 fl.

3.n.329. Malisch. Versteigerungs-Ankündigung. Montag den 31. August d. J. läßt Franz Weizmann von Malisch bei Langenbrücken sein Wohnhaus nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hier öffentlich versteigern; dasselbe besteht in 1) 5 Zimmern nebst einer Küche; 2) 2 Speichern, einem großen Holzschoppen und Schweineställen; 3) 1 großen gewölbten und einem Balkenkeller; 4) 1 großen Scheuer, 2 Ställen u. 1 Brunnen im Hofe; 5) 52 Ruthen 59 Fuß Hofraute, in der besten Lage im Orte, und eignet sich am besten zur Bierbrauerei und Cigarrenfabrikation. Die Kaufliebhaber wollen sich gefälligst zu jeder Zeit melden.

3.n.329. Malisch. Versteigerungs-Ankündigung. Montag den 31. August d. J. läßt Franz Weizmann von Malisch bei Langenbrücken sein Wohnhaus nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hier öffentlich versteigern; dasselbe besteht in 1) 5 Zimmern nebst einer Küche; 2) 2 Speichern, einem großen Holzschoppen und Schweineställen; 3) 1 großen gewölbten und einem Balkenkeller; 4) 1 großen Scheuer, 2 Ställen u. 1 Brunnen im Hofe; 5) 52 Ruthen 59 Fuß Hofraute, in der besten Lage im Orte, und eignet sich am besten zur Bierbrauerei und Cigarrenfabrikation. Die Kaufliebhaber wollen sich gefälligst zu jeder Zeit melden.

Endlich ersuchen wir, auf Josef Gutbier zu setzen und ihn mit Laufpaß hierher zu weisen. Durlach, den 17. Juli 1868.

Großh. bad. Amtsgericht. Goldschmidt.

3.n.548. Nr. 21,036. Karlsruhe. (Forderung.) Tagelöhner Paul Breitenstein von Mühlheim, der dahier der Entwendung von 5 theils neuen, theils schon getragenen leinernen Hemden, wovon 3 mit A. K. gezeichnet, angeklagt ist, hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen. Wir bitten, auf denselben mit den entwendeten Gegenständen zu fahnden und ihn mit letzteren ander einzuliefern. Karlsruhe, den 22. Juli 1868.

Großh. bad. Amtsgericht. Schamber.

3.n.371. Nr. 6803. Ettlingen. (Bekanntmachung.) Eduard Rottner von Mörchi beabsichtigt mit seiner Ehefrau nach Nordamerika auszuwandern. Sievon werden dessen etwaige Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß der Reisepaß, ausgefolgt werden wird, und daß es ihnen überlassen ist, ihre Ansprüche an denselben vor Gericht zu verfolgen. Ettlingen, den 22. Juli 1868.

Großh. bad. Bezirksamt. Lupp.

3.n.383. Karlsruhe. (Arrestverfügung und Verladung.)

In Sachen der Gantmasse des Carl Stier von Borsheim, beziehungsweise des August Angerer und des Carl Schäffer von dort, Kläger, gegen Julius Kraft von da, Beklagter, Arrest betreffend.

1) Wird zu Gunsten der Klagen Gantmasse des Guthabens des Beklagten Julius Kraft von Borsheim bei seiner Mutter, der Witwe des Johann W. Becker Kraft, Luise, geb. Feing, bis zum Betrag von 790 fl. nebst 5 Prozent Zins hieraus vom 12. Oktober 1867 und 80 fl. Kosten mit Sicherheitsarrest belegt und der Witwe Kraft aufgegeben, den genannten Betrag bis auf weitere beiderseitige Verfügung bei Vermeidung doppelter Zahlung nicht auszugeben.

2) Wird Tagfahrt zur Verhandlung über die Rechtsfertigung dieses, sowie des von Großh. Amtsgericht Borsheim durch Verfügung vom 7. d. M., Nr. 15,433 angelegten Arrestes in die auf Donnerstag den 24. September 1868, Vormittags 8 Uhr, stattfindende öffentliche Gerichtsöffnung anberaumt und werden hierzu der klägerische Anwalt, Dr. K. K. K. K., mit der Auflage, den Arrest durch vollständige Befriedigung der klägerischen Ansprüche und des Grundes zur Anlegung des Arrestes zu rechtsfertigen, sowie der - nach vorgelegter Befriedigung schlichte - Beklagte, diefer unter Hinweisung auf die in obigen Betreff von Großh. Amtsgericht Borsheim unter d. d. M. erlassene öffentliche Bekanntmachung, mit der Anforderung vorgehalten, in der Tagfahrt mit einem unnerweit zu bestellenden Anwalt zu erscheinen, oder durch einen solchen sich vertreten zu lassen, widrigenfalls derselbe mit seinen Einreden gegen die Rechtsmäßigkeit des Arrestes ausgeschlossen, in der Sache selbst aber, unter Verurteilung des Beklagten in die Kosten, nach dem Gehalt der Arrestliste, soweit solcher in Rechts begründet ist, erkannt würde.

3) Gleich wird demselben aufgegeben, längstens in der Tagfahrt einen am Ort des Gerichts wohnenden Gewaltthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Erkenntnisse und Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt werden.

Karlsruhe, den 15. Juli 1868. Großh. bad. Kreis- und Hofgericht. II. Civilkammer. Klein. W. Krauß.

Table with columns: Frankfurt, 23. Juli; Staatspapiere; Anleihen-Koofe; Wechsel-Kurse; Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten. Includes various financial data and exchange rates.